

Prosit 2000

Zum Jahreswechsel wünscht der Vorstand unseren Lesern alles Gute und viele klare Nächte im neuen Jahr. Zur Erinnerung: Der Jahrtausendwechsel findet ja erst am 1.1.2001 statt, und ist nicht wie es uns alle Medien in den letzten Monaten glauben gemacht haben schon geschehen. Wer es nicht glaubt kann sich gerne z.B. im Himmelsjahr 1998 Seite 204 darüber informieren warum.

Versammlung.

Der Vorstand lädt zur Mitgliederhauptversammlung 2000 ein und bittet um zahlreiches Erscheinen der Astro AG Mitglieder. Stattfinden wird die Versammlung am Freitag dem 25. Februar ab 19Uhr30 in der Gaststätte Haus Kriesten in Geseke. Die Getränke sind frei.

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der UHS.

Montag, 24. Januar, um 19Uhr30 in der Bücherei der Edith-Stein-Schule
Thema: **Himmelsvorschau 2000**. Was erwartet uns in diesem Jahr an sehenswerten Konstellationen und Ereignissen am Sternenhimmel? Dazu werden Tips und Anregungen zu Beobachtung und Fotografie gegeben.

Referent: Jürgen Behler

Montag, 28. Februar, um 19Uhr30 in der Bücherei der Edith-Stein-Schule

Thema: **Auf der Suche nach den Außer-irdischen**. UFO's in der Sensationspresse. Warum Wissenschaftler Leben im All nicht ausschließen.

Referent: Alois Lohoff

Montag, 27 März, um 19Uhr30 in der Bücherei der Edith-Stein-Schule

Thema: **Gefährliche Raumfahrt**. Rückblicke auf die Unglücke und Katastrophen in der bemannten Weltraumfahrt.

Referent: Dr. Günter Fiedler

16. A77

In Essen am 6. Mai 2000 von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Sternfreunde unter sich

Unsere internen Treffen der Sternfreunde finden auch im ersten Quartal 2000 an jedem 2. Montag im Monat wie folgt statt:

Am 10.01.2000 bei Peter Köchling

Am 14.02.2000 bei Alois Lohoff

Am 13.03.2000 bei Gernot Hamel

Zu diesen Treffs sind auch Nichtmitglieder der Astro AG herzlich willkommen.

Herausgeber: Astronomische Arbeitsgemeinschaft Geseke Redaktion: Alois Lohoff, Erwitter-Str. 16a, 59590 Geseke Telefon: 02942 / 8004; Jürgen Behler Aloys-Feldmann Str.7, 59590 Geseke Tel. 02942 / 7579. Layout: Udo Bojarra Rische 44 34431 Marsberg Tel. 02991 / 1222. Die "Mitteilungen" erscheinen vierteljährlich.



Astronomische Arbeitsgemeinschaft Geseke

itteilungen

No. 1

Januar, Februar, März

2000

Mond bei Venus und Jupiter



Aufnahme vom 23. März 1998 (Jürgen Behler) und der Aufruf einer Fotoaktion.
(mehr dazu im Innenteil)

Himmelsvorschau

Januar

Das größte Ereignis in diesem Monat ist die Totale Mondfinsternis am 21. Januar. Leider etwas für Frühaufsteher.

Eintritt in der Kernschatten	4:01 Uhr	Beginn der Totalität	5:05 Uhr
Mitte der Totalität	5:44 Uhr	Ende der Totalität	6:22 Uhr
Austritt aus dem Kernschatten	7:35 Uhr	Monduntergang	8:16 Uhr.

Damit ist die gesamte Finsternis von Deutschland aus zu beobachten. Die nächste bei uns sichtbare Mondfinsternis findet am 9. Januar 2001 statt. Diese ist am Abendhimmel im Gesamten Verlauf zu beobachten.

Februar

Merkur ist von dem 5. Februar bis zum 20. Februar am Abendhimmel im Westen zwischen 18:00 und 19:00 Uhr zu beobachten.

Der Mond wandert am Abend des 13. Februar quer über die Hyaden. Wo es zu mehreren Sternbedeckungen kommen wird. Aldebaran wird leider nicht bedeckt.

März

Das schlimmste Ereignis für die Astronomen in diesem Monat: Beginn der Sommerzeit am 26. März. Die Himmelsvorschau mußte ich leider sehr kurz halten, da sonst nicht alle Artikel in den Mitteilungen Platz gehabt hätten.

Udo Bojarra

Ein Komet 3. Größe, im kommenden Juli?

Noch ist die Bahn recht vage, von der Helligkeitsprognose ganz zu schweigen, aber schon macht sich Aufregung breit: Der Ende September vom LINEAR-Teleskop entdeckte Komet C/1999 S4 (LINEAR) erreicht sein Perihel von 0.72 AU erst am 18. Juli 2000. Jetzt hat er erst 16. Größe, aber dann könnten es 3,5 werden während der Komet mit einer Deklination von zeitweise +57 Grad günstig am Himmel steht. (IAUC # 7267 1. + Morris, RecentObs 4.10.)

Die jährliche Bochumer

Herbsttagung,

fand zuletzt am 2. Oktober 1999 in der Ruhr Universität statt. Wieder einmal fuhren einige Mitglieder unserer Astro AG zu diesem Highlight der Astronomischen Veranstaltungen.

Geboten wurden dort etliche Vorträge, die ein breites Gebiet der Astronomie abdeckten, wie z.B. der Bau eines Dobson Fernrohrs, Astrofotografie in Namibia und Beobachtungsergebnisse der Sonnenfinsternis.

Ein Höhepunkt, wie ich fand, war die Besichtigung eines 1,5 Meter Teleskops, auf einer in Erprobung befindlichen völlig neuartigen Montierung mit 6 einzeln beweglichen Beinen, das sogar schon im Space Shuttle mitgeflogen ist und demnächst auf dem Berg Cerro Paranal in Chile aufgestellt werden soll.

Auch die Fahrt zur nächsten Herbsttagung steht schon fest. Voraussichtlich wird unsere AG dann auch mit einem kleinen Vortrag über einfache Astrofotografie vertreten sein.

Jürgen Behler



Karin Strebl und ihr ‚Lichtteam‘ zum Beispiel ging nicht nur das Licht am Himmel aus. Der Kreis von sogenannten ‚Lichtarbeitern‘ hat im Münchner Olympiapark ein sogenanntes ‚(Üb)erlebensseminar‘ zur Sonnenfinsternis für den wahrhaft astronomischen Preis von 520 Mark angeboten. Am Tag der großen Finsternis ist kein einziger der knapp 1000 Plätze in der Kleinen Olympiahalle besetzt die beiden Lichtarbeiterinnen sitzen gemeinsam mit einem österreichischen Schamanen ganz alleine da. **(Frankfurter Rundschau 12.8.)**

Der materielle Verlust dürfte durch den Totalausfall für das Lichtteam groß sein, denn die Miete der kleinen Halle kostet mindestens 10000 Mark. Wenigstens haben die vier reichlich Energie gewonnen. Denn durch die Sonnenfinsternis wurden ‚Energien frei, die helfen werden, das Leben zu verändern‘. erklärt Karin Strebl. Als die Sonne hinter dem Mond verschwand. haben die vier diese kosmischen Schwingungen deutlich gespürt. **(Abendzeitung 12.8.)**

Auf dem Bildschirm erscheint Peter Stättmeyer, Leiter der Münchener Volkssternwarte. Er hat in den letzten Tagen offenbar schon so oft das Wort ‚Protuberanzen‘ gesagt daß sich ihm jetzt immer wieder die Zunge dazwischenschiebt: ‚Protubranzen‘. sagt er. Und schon wieder: ‚Protubranzen‘.

(TV-Kritik über die BR Live-Sendung. In der taz vom 12.8.)

Die Rückreisewelle nach der Sonnenfinsternis hat vor allem in den Gebieten Deutschlands die im Kernschatten des Mondes lagen noch bis zum frühen Donnerstagmorgen zu überfüllten Straßen geführt. Besonders betroffen waren Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. In Baden-Württemberg war die Schlange auf Autobahnen und Bundesstraßen insgesamt 300 km lang. Ein Sprecher der Landesmeldestelle für den Verkehrswarndienst sprach vom größten Stau in der Geschichte Baden-Württembergs.

(FAZ vom 13.8.)

Nach der Sonnenfinsternis haben in vielen süddeutschen Augenkliniken die Telefone nicht mehr stillgestanden. Es haben sogar Leute angerufen, die sich die Sonnenfinsternis im Fernsehen angesehen hatten und deshalb einen Augenschaden befürchteten Ein tatsächlicher Augenschaden aufgrund der Sonnenfinsternis scheint aber offenbar die Ausnahme zu sein. **(Yohoo Vermischtes 12.8.)**

Einen Tag nach der Sonnenfinsternis konnten Polizei Augenärzte und Psychiater aufatmen. Trotz der teilweisen Hysterie um das Jahrhundertereignis herum blieben in Deutschland dramatische Zwischenfälle aus.

(Yahoo Kuaber 12.8.)

Es herrschten bei manchen Hysterie und Selbsthysterisierung die ohne Journalisten nicht vorstellbar wäre. Was werden sie erst bei der nächsten Mondfinsternis machen? Man denke an die Wirkung des Mondes auf Frauen.

(aus dem Leitartikel des Generalanzeiger vom 12.8.)

Fotoaktion: Das stimmungsvollste Mondfoto.

Zeitweilig ist der Mond neben einem hellen Stern oder Planeten zu sehen. Oft geht er farbenprächtig auf oder unter. Steht man selbst dann noch am richtigen Platz, (z.B. in der Nähe eines Waldrands) gelingen mitunter sehr stimmungsgeladene atmosphärische Fotos. Solche Art Bilder wollen wir von Ihnen haben. Machen Sie mit und schicken uns Ihre gelungensten Fotos. Die Bilder sollten nicht viel älter als zwei Jahre sein und mit dem Namen des Fotografen dessen Anschrift sowie die Aufnahmedaten enthalten. Die Fotoaktion wird bis zum Jahresende laufen, es bleibt also noch genügend Zeit für neue Aufnahmen. Bei ausreichendem Platz in unserem Heft werden wir alle angekommenen Fotos abdrucken. Die besten Bilder werden mit Filmpreisen prämiert. **Mitmachen kann jeder!** Die Redaktionsmitglieder werden als Jury agieren und sind von der Prämierung ausgeschlossen.

Ich hoffe auf zahlreiche Beteiligung.

Jürgen Behler

In Ludwigshafen stritten sich 400 Interessenten um 300 Brillen, die kostenlos abgegeben werden sollten. Nach Polizeiangaben mußten zwei Beamte, die die Verteilung zum Schutz des Optikers und seiner Angestellten von ihrem Wagen aus vornehmen wollten, vor der drängenden Menge wieder in den Laden fliehen. Anschließend wurden die Brillen unter Polizeiaufsicht gruppenweise ausgegeben. Bei dem Gerangel war die Schaufensterscheibe einer benachbarten Drogerie zu Bruch gegangen. **(Yahoo Vermischtes 10.8.)**

Der Polizeikommissar der kleinen Gemeinde Picui im brasilianischen Bundesstaat Paraíba hat seine drei wegen Raubes inhaftierten Gefangenen wegen des seiner Meinung nach unmittelbar bevorstehenden Weltunterganges am Dienstag freigelassen. Der Polizist wollte den Delinquenten angesichts der Sonnenfinsternis und dem damit zusammenhängenden Ende der Welt eine letzte Gelegenheit geben, das Leben zu genießen.

(Junge Welt vom 12.8. Sie wurden alle wieder eingefangen)

Der Deutsche Wetterdienst rät dringend davon ab, bei bewölktem Beobachtungsort In verzweigten Fahrten über die Autobahnen der letzten Wolkenlücke nachzujagen.

(FAZ vom 11.8.)

Die Blumen auf dem Schloßplatzrasen schließen sich nicht. Heute sind sie gar nicht erst aufgegangen. Doch da ein Hund jault. Genau wie die Experten voraussagten. Jemand muß ihm, auf die Pfote getreten sein. Der Wolkenbruch, die Finsternis und dann wieder die Heiligkeit das hat mich schon an biblische Bilder erinnert.

Nicht jeder beobachtete die Jahrhundert-Sonnenfinsternis am Himmel. Tauchlehrer Veit Barta sah sich das Naturspektakel unter Wasser an. Einzelne Wolkenlücken hätten ein interessantes Lichtspiel zugelassen. So sei drei bis fünf Meter tief unter Wasser deutlich zu beobachten gewesen, wie sich die ‚Sonnenkringel‘ auf dem Sandboden (vor der mecklenburgischen Steilküste während der Finsternis verdunkelten.

(Hamburger Abendblatt 12.8.)

Ich habe in 1800 Metern Höhe durch die Wolken hindurch ganz leicht den Mondschatten gesehen. Wenn Sie von oben her auf die dunkle Stadt (Stuttgart) zufliegen, dieser Anblick ist grandios. Blitzlichter, wo Sie hinschauen. Das war am unheimlich schönes Erlebnis. Dieser Sprung gehört zu den Top fünf die ich je gemacht habe.

(Der Zielsprungweltmeister Klaus Renz in der Stuttgarter Zeitung vom 12.8.)

Wozu brauchen wir eine Wettervorhersage, wenn sie noch nicht einmal ein paar Stunden vor dem Ereignis in der Lage ist eine korrekte, Prognose zu liefern. Ein Skyweek-Leser der keine Wolkenlücke fand, dafür aber wenigstens eine französische Sondermarke nebst Sonderstempel: ‚Die deutsche Post bringt so etwas nicht zustande. Sie soll sich schämen.

Der Programmbeirat des Bundesministers der Finanzen hat in seiner Sitzung im Dezember 1997 Ausgabeprogramm 1999 für Sondermarken ohne Zuschlag eingehend erörtert. Nach sorgfältiger Abwägung aller wesentlichen Kriterien kannte ein Sonderpostwertzeichen Sonnenfinsternis 1999 innerhalb des Sonderpostwertzeichen Jahresprogramms 1999 nicht berücksichtigt werden.

(Schreiben des Bundes- Finanzministeriums vom Juli, verbreitet auf astro@naa.net am 21.7.)

Vor dem Planetarium Bochum stand Professor Johannes Feitzinger auf einer Küchenleiter umringt von hunderten Kindern, und erläuterte. Per Megaphon. So ein Ding sagt Feitzinger habe ich seit 1968 an der Uni nicht mehr in der Hand gehabt. ‚Aber diesmal agitierte er nicht sondern reportierte. **(WAZ 12.8.)**

Gänzlich unbeeindruckt von der Sonnenfinsternis haben sich Vertreter des Bundesinnenministeriums und des Statistischen Bundesamtes gezeigt: Ausgerechnet zur interessantesten Zeit hatten sie am Mittwoch in Berlin zu einem Pressegespräch über die Notwendigkeiten moderner Statistik geladen. Obwohl der Leiter der Pressekonferenz gegen Mittag immer ungeduldiger auf die Uhr sah, referierten die Fachleute weiter und weiter, während sich die Journalisten nach und nach verdrückten.

(Yahoo Vermischtes 11.8.)

In München sind nicht alle Geschäftsideen rund um die ‚Sofi‘ gleichmäßig aufgegangen. Für

Optische Täuschungen - Wie uns das Auge hinter das Licht führt

Das Sehen ist wohl der wichtigste und ausgereifteste Sinn in der Natur und natürlich beim Menschen. So hat die Evolution schon sehr früh Lebewesen hervorgebracht, die Lichtrezeptoren an ihrer Oberfläche besaßen, und aus diesen Urformen entwickelten sich die verschiedensten Formen des Sehens, die alle ein Ziel verfolgten; eine möglichst gute Wahrnehmung seiner Umgebung (oder des Sternhimmels).

Das menschliche Auge ist nicht gerade das Beste in der Natur, dennoch schafft es erstaunliche Leistungen, für die auch oder gerade Astronomen dankbar sind.

Die empfindlichen Stäbchen auf der Netzhaut unseres Auges reagieren bei Licht der Wellenlänge von 400 nm bis 800 nm, also dem sichtbaren Licht. Seine Empfindlichkeit reicht aus, um Objekte bis zu 6. Größenklasse wahrzunehmen, während die Grenzgröße des Hubbel Weltraum Teleskops bei 30. Größenklasse liegt. Außerdem hat die Pupille, welche das Licht bündelt, um überhaupt ein scharfes Bild zu erreichen, bei durchschnittlicher Tagesbeleuchtung einen Durchmesser von etwa 3 mm. Damit erreicht die Linse und die Netzhaut ein Auflösungsvermögen von bis zu 1/80°. Das heißt wir können die Latten eines Zauns getrennt wahrnehmen, die einen Sehwinkel von 1/80° bilden. Oder wir können Doppelsterne auseinanderhalten, die, sofern sie hell genug sind, nur 1/80° auseinanderstehen. Dadurch können wir etwa 30 Doppelstern am Nordhimmel als solche erkennen.

Doch es gibt einige Effekte, durch die auch oder gerade Amateurastronomen getäuscht oder sprichwörtlich hinters Licht geführt werden. So wurde ich Zeuge mehrerer solcher Effekt allein auf der Sonnenfinsternisexkursion im August 1999.

Auch wenn wir, also Udo, Jürgen, Peter, Peter und ich, die Totalität wegen starker Verdunkelung über Stuttgart nicht beobachten konnten, fiel uns auf, daß der Prozeß der Verdunkelung der Umgebung länger gedauert hat als das wieder Aufhellen nach der Totalität. Bedeckte der Mond die Sonne etwa langsamer, als er sie wieder freigab, oder kam uns die Zeit durch das gespannte Warten einfach nur länger vor? Schließlich fanden wir rasch die Lösung für diese Erscheinung.

Das Auge oder genauer die Netzhaut gewöhnt sich schneller an die Helligkeit als an die Dunkelheit. So braucht man etwa eine halbe Stunde bis man sich völlig an die Dunkelheit gewöhnt hat, da der Reiz der Lichtrezeptoren noch eine gewisse Zeit anhält. Deutlich wird dies, wenn man in ein helles Licht sieht und dann wegschaut. Man wird immer noch das Bild des Lichtes einige Sekunden vor Augen haben, als sei es auf die Netzhaut gebrannt.

Später fuhren wir von Stuttgart auf einen Gletscher in den Alpen, wo uns eines Nachts ein herrlicher Sternhimmel darbot. Es war so klar und dunkel dort oben, daß wir ohne Probleme den Andromedanebel oder die Sternhaufen h und x mit bloßem Auge sehen konnten. Die schwache Galaxie M 33 oder den Sternhaufen M 34 visuell zu sehen war da schon etwas schwieriger. Man mußte schon einen kleinen Trick anwenden: Schaut man direkt auf das Objekt, kann man es nur erahnen. Sieht man dagegen etwas nebenher, so erkennt deutlich einen hellen Fleck, der zwar unscharf ist aber immerhin wahrnehmbar, da die Netzhaut nicht in der Mitte, also im Schärfepunkt, sondern am Rand empfindlicher ist. Dieser Trick eignet sich auch wunderbar, um die Ausdehnung eines Kometenschweifs zu erkennen.



ANTENNENBAU

**Mehr
Fernsehprogramme
durch eine eigene
Satellitenanlage
bei ihrem**

Ihr Geseker Video u. HiFi-Fachgeschäft
axel Schürholz
Lüdische Str.2-4 Tel. 02942 / 6004

Während auf dem Gletscher in dieser Nacht alle eifrig mit dem Fotografieren beschäftigt waren, beobachtete ich nebenbei an den Rändern der mich umgebenden Felshängen und des weit in den Himmel ragenden Gipfels, daß der Himmel zu den dunklen Rändern hin leicht aufgehellt war. Zum Einen läßt sich diese Aufhellung auf das Licht der Ortschaften in den Tälern zurückzuführen, und zum Anderen vielleicht auf die Kontrastverstärkung durch das Gehirn. Diesen letzteren Effekt kann man auch gut an Schatten beobachten. Während man an der Außenseite des Schattenrands einen hellen Streifen wahrnimmt ist an der Innenseite ein dunklerer Streifen zu sehen, der sich vom restlichen Schatten hervorhebt. Diese sogenannten Machschen Streifen, nach ihrem Entdecker Ernst Mach, sind eine optische Täuschung: Sie zeigen nicht an, daß tatsächlich unterschiedliche Lichtmengen im Schatten enthalten sind, sondern werden durch unser Sehsystem hervorgerufen. Die Machschen Streifen lassen erkennen, daß unser Sehsystem Randkontraste betont. Es signalisiert uns den Unterschied zwischen dem dunklen und hellen Bereichen, indem es die Grenzlinie beider betont.

Eine weitere intensivere optische Täuschung ist die Mondtäuschung, bei der man glaubt, daß der Mond größer erscheint, wenn er nahe am Horizont steht. Diese Täuschung erfährt man unter anderem auch bei der Sonne und bei Sternbildern. Manche führen diese scheinbare Vergrößerung auf den Linseneffekt der Atmosphäre zurück, doch Fotografien haben bewiesen, daß das Objekt nicht wirklich vergrößert wird. Tatsächlich findet diese Vergrößerung nur in unserem Gehirn statt. Denn wir wissen aus Erfahrung, daß alle Objekte wie Wolken oder Flugzeuge, die nahe am Horizont stehen, auch weiter weg sein müssen. Da Sonne, Mond und Sterne immer die gleiche Entfernung von uns haben, verlieren sie zum Horizont nicht wie „gewohnt“ an Größe und wir bilden uns ein, daß sie größer sind. Außerdem hat man im Gegensatz zum Himmelszenit am Horizont meist genügend andere Objekte durch die Landschaft gegeben, an denen man die Größe des Mondes messen kann. Doch diese eher psychologische Täuschung kann man aufheben, indem man den Mond durch ein Loch in einem Stück Pappe betrachtet und den Horizont dabei abdeckt, oder alles einfach nur auf dem Kopf betrachtet.

An diesen Beispielen wird deutlich, daß unser Auge genauso wie ein Objektiv, ein Feldstecher oder ein Teleskop nicht frei von Fehlern ist, auch wenn dessen Ursachen eher in seiner Anatomie und bei der Verarbeitung im Gehirn zu suchen sind. Und obwohl der Mensch seinen Wahrnehmungsbereich durch Infrarotkameras, Radioteleskopen und Weltraumteleskopen vergrößert hat, bleibt das Auge die Grundlage des Sehens.

Bericht von der 41. Photo - Börse Kassel

Peter Köchling

Am Sonntag, den 14. November 1999 nutzten einige Vereinsmitglieder die 41. Photo-Börse in der Mehrzweckhalle Vellmar - Frommershausen bei Kassel zum Kauf, Tausch und Verkauf von Gebrauchtkameras und Objektiven aller Marken. Das Angebot reichte von Photoapparaten, die fast schon museumsreife Liebhaberstücke für Sammler sind, bis hin zu den üblichen Spiegelreflexkameras. Dazu eine große Auswahl an gebrauchten Objektiven aller gängigen Anschlüsse im Bereich von 28mm Brennweite bis 200mm Brennweite. Größere Brennweiten waren auch zu finden, jedoch wegen dem schlechten Öffnungsverhältnis in der Regel für die Astronomie zu lichtschwach. Wer an größeren Brennweiten interessiert ist sollte daher, besser die Angebote in Sterne und Weltraum oder auf den Astronomiemessen nutzen.

Die Qualität der angebotenen Produkte war unterschiedlich. An den Ständen mit großer Auswahl fand man in der Regel auch Gehäuse und Objektive vor, die mechanisch und optisch in Ordnung waren. An kleineren Ständen und in Wühlkisten waren oft Kameragehäuse und Objektive vermeintlich günstig zu finden, jedoch waren dann Fehler Macken und Kratzer in den Linsen zu finden, oder die Mechanik des Kameragehäuses funktionierte nicht. Jedoch sollte man sich nicht abschrecken lassen nach dem einen oder anderen „Schnäppchen“ zu schauen. Auch Zubehör wie Stative, Kugelköpfe, Winkelsucher,

Adapter oder Drahtauslöser sollte man vor dem Kauf auf Standsicherheit oder Funktion und passenden Anschluß testen. Insgesamt also eine Photobörse, die zum Stöbern, Testen mit kritischem Blick, Kaufen und Handeln einlud.

Für einen Einsteiger in die Astrophotographie ist auf der Kasseler Photobörse der Kauf eines 28 mm Objektivs mit passendem Anschluß für sein mechanisches Kameragehäuse für Strichspuraufnahmen durchaus interessant. Ein 50mm Objektiv ist bei Belichtungszeiten bis etwa 1 Minute ohne Nachführung für die Photographie von Sternbildern geeignet. Für denjenigen, der über eine geeignete Nachführung verfügt, ist z.B. ein 135mm oder 500mm Objektiv für die Aufnahme von Nordamerika- oder Orionnebel mit Belichtungszeiten von 5 bis 20 Minuten interessant.

Gerade als Amateurastronom ist man immer auf der Suche nach mechanischen Spiegelreflexkameras und passenden Objektiven. Die Kasseler Photobörse bietet dafür eine gute Gelegenheit seine Photoausrüstung zu erweitern. In den gängigen Photoläden dagegen findet man heute jedoch fast nur noch vollautomatische elektronische Kameras. Für Astrophotographie sind sie jedoch ungeeignet, da die Elektronik und die Batterie in der Regel wegen der langen Belichtungszeiten und den in klaren Winternächten üblichen kalten Temperaturen versagen. Digitale Kameras sind wegen ihrer schlechten Bildauflösung und wegen ihrer schlechten Lichtempfindlichkeit für die Astronomie zur Zeit noch ungeeignet. Teure CCD-Kameras haben eine gute Lichtempfindlichkeit, liefern aber auch nur s/w Bilder von begrenzter Größe und Auflösung. Mit Farbfiltern und Computerbearbeitung erzielt der professionelle Astronom jedoch damit auch von schlechten Beobachtungsstandorten gute Ergebnisse.

Die 42. Kasseler Photobörse in der Merzweckhalle Vellmar - Frommershausen findet am 2.4.2000 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Eintritt 7 DM. Die halbjährlich stattfindende Photo-Börse ist am Besten über die Bundesstraße B 7 bzw. B 83 zu erreichen. Der Weg zur Mehrzweckhalle ist gut ausgeschildert. Weiter Informationen: Kütke Der Photoladen, 34246 Vellmar Telefon 0561 - 827170; FAX 0561 - 825434.

Andreas Köchling

Was noch so alles zur letzten SoFi des Jahrtausends gesagt worden ist oder manchmal besser ungesagt geblieben wäre...

Obwohl es sich bei (der Sonnenfinsternis) ohne Zweifel um ein echtes Jahrhundertereignis handelt, sehe ich von einer Beurlaubungsregelung ab. Ich bin sicher; daß die Schulen dieses Ereignis von sich aus zum Anlaß nehmen werden, die Thematik alters angemessen aufzuarbeiten. Hinzu kommt, daß wegen der nicht vorhersehbaren Wettersituation am Tag der Sonnenfinsternis eine uneingeschränkte direkte Beobachtung leider nicht sichergestellt werden kann. (Begründung des Ministeriums für Schule etc. des Landes NRW warum es zur SoFi kein Schulfrei gab.

(in einem Brief an einen Bochumer Astronomieprofessor vom 18.5.)

In Rumänien haben mehrere Postboten versucht alte Menschen zum Kauf des geeigneten Augenschutzes zu zwingen. Die Beamten, die normalerweise die Rente nach Hause bringen, wollten das Geld nur auszahlen, wenn die alten Menschen eine der Spezialbrillen kaufen. **(bdw Sonnenfinsternis 99 News 6.8.)**

Die Sonnenfinsternis am Mittwoch berechtigt nicht zum späteren Rücktritt von Verträgen, die zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen werden. Darauf wies der Bundesverband Finanzdienstleistungen hin. Vorausssehbare Naturereignisse stellten nach herrschender Rechtsprechung keinen hinreichenden Grund für einen Rücktritt da.

(Frankfurter Rundschau 10.8.)

Fernsehzuschauer müssen keine Angst vor den Lichtstrahlen bei der Fernsehübertragung der Sonnenfinsternis haben. Die Warnungen vor einer Schädigung der Netzhaut betreffen nicht die TV-Bilder von der Sonnenfinsternis. Berichtet der Fernsehsender n-tv in Berlin.

(Yohoo Kurzberichte 10.8.)